

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 26 K., halbjährig 18 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die normal gehaltene Millimeterzeile 7 h, für die dreimal gehaltene Millimeterzeile 12 h, für Aufnahmen im reaktionellen Teile 80 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wollschloßstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Wollschloßstraße Nr. 16, I. Stod. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Jagd- und Forstinspektor Ignaz Ramoda in Gabbach die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste zuerkannt.

Den 26. September 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CIX. und CXX. Stück der polnischen, das CXVI. Stück der rumänischen, das CXLVI. und CLIII. Stück der slowenischen, das CLV. Stück der tschechischen und das CLVII. und CLIX. Stück der ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. September.

Aus Wien wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Die ziemlich genauen Berichte der Heeresleitungen der Entente und Bulgariens gewähren einen genauen Überblick über die militärische Lage auf dem mazedonisch-bulgarischen Kriegsschauplatz. Am 14. haben die Streitkräfte der Entente eine großzügige Offensive dort unternommen. Die Stoßrichtung dieser Offensive erstreckte sich anfänglich auf das Gebiet zwischen dem Vardar und den albanischen Seen, in letzterer Richtung nicht weit vom Anknüpfungspunkt unserer albanischen Front. Dieser Stoß hat bereits am ersten Tage die bulgarische Front eingebrückt. Am folgenden Tage gelang es den Streitkräften der Entente, die Einbruchsstelle gegen Osten zu erweitern und schließlich wurde aus einem Einbruch ein Durchbruch. Hierbei kam der Entente ihre große Überlegenheit an Kriegsmaterial zustatten. Dieser gelungene Durchbruch kam der Entente selbst überraschend und veranlaßte sie, rasch herbeigeholte Reser-

ven an den Vardar in westlicher Richtung in den Kampf und die bulgarische Front zum Weichen zu bringen. Binnen einigen Tagen befand sich die ganze Streitmacht der Bulgaren im Rückzug, der noch nicht zum Stehen gekommen ist. In dem schwierigen, wegarmanen Gelände war es den Bulgaren nicht möglich, einen erheblichen Teil ihres Materials zu bergen. Ebenso hat die bulgarische Armee zahlreiche Gefangene verloren. Der Zustand der bulgarischen Armeen kann nicht als sehr günstig bezeichnet werden, um so mehr, als das Bestreben, den Bulgaren Unterstützung zu bringen, seine Grenzen an der Beschränktheit der Verkehrsmittel findet. Bei der Beurteilung der Sachlage muß vor Augen gehalten werden, daß sich die bulgarische Front im Zusammenhang mit unserer Front in Albanien befindet. Italien hat bekanntlich seinerzeit zu einem Stoß gegen unsere albanische Front ausgeholt. Nach zeitweiligem Zurückweichen ist es aber gelungen, die verloren gegangenen Punkte wieder zu erobern. Es ist bekannt, daß Albanien stets nur einen sekundären Kriegsschauplatz dargestellt hat und daß wir dort nie eine Entscheidung gesucht haben. Das Freudengeschrei der Italiener über ihren anfänglichen Erfolg auf diesem Gebiete haben wir daher unbeachtet gelassen. Es ist weiter zu bemerken, daß das ganze albanische Kampfgebiet aus Sümpfen und unfruchtbaren Strecken besteht. Es ist anzunehmen, daß die Vorgänge in Mazedonien in Wälde eine Rückwirkung auf unsere albanische Front üben dürften. Bei allfälligen Maßnahmen, die zu treffen sein werden, wird es sich jedoch nicht um Gebiete handeln, die bei der Ernährung eine Rolle spielen.

Von zuständiger Seite des Verbandes der deutsch-nationalen Parteien wird folgende Erklärung veröffentlicht: Eine parlamentarische Berichterstattungsstelle brachte vor einigen Tagen mit dem Anschein, aus Wiener Abgeordnetenkreisen gut unterrichtet zu sein, die Nachricht, in deutsch-nationalen Kreisen würde man

unter der Voraussetzung, daß Ungarn die ursprünglichen deutschen Gebiete von Preßburg, Eisenstadt, Ebnburg und Steinamanger abtreten würde, den Verzicht auf Bosnien annehmbar finden. Diese Nachricht stellte sich als völlig erfunden heraus. Die verantwortlichen deutsch-nationalen Politiker bewegen sich in ganz anderer Richtung.

Über die Lage an der Westfront wird gemeldet: General Foch erklärte dem Pariser Vertreter der Basler Nachrichten u. a. folgendes: Wir stehen noch nicht am Rhein, aber wir werden hinkommen, wenn wir uns genügend Zeit lassen. Die Deutschen leisten Widerstand und werden Widerstand leisten. Wir werden aber die Aktion ohne Unterbrechung fortsetzen. — Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus Bern: Der englische Mitarbeiter des „Bund“ stellt fest, daß die Offensive der Alliierten im Westen zu keinem entscheidenden Ergebnis gelangte. Die Deutschen hätten außerdem gewichtigen Vorsprung und außer St. Mihiel noch keinen Widerstandspunkt der alten Wehrstellung aufgegeben. Vielmehr halten sie zwischen Berry-au-Bac und in den Champagnehügeln ihre Stellungen weiter fort, und es können ihre Abwehrstellungen auf der ganzen Front von Flandern bis in den Sundgau als die besten bezeichnet werden.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Die Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit dem Herzog von Kosta, der schonungslos die Fortsetzung des Krieges verlangt. Er sagt u. a.: Ganz undenkbar wäre den Alliierten ein Frieden, der den Deutschen und Österreichern das Recht einräumt würde, in Italien fernerrhin zu leben, zu reisen oder Handel zu treiben.

Die französische Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit der durch die Krise in Deutschland geschaffenen internationalen Lage. Während die Regierungspresse die Hertling-Krise als Folge der Siege der Entente bezeichnen möchte, erblickt nicht nur die sozialistische,

Das Drama von Glosow.

Originalroman von S. Courths-Mahler

(44. Fortsetzung.) (Jahresband 1918/19.)

„Morgen können Sie dann selbst auswählen und bestimmen, welche Zimmer Sie bewohnen wollen, gnädiges Fräulein,“ sagte sie mit warmer Herzlichkeit, in Sannas etwas müdes Gesicht sehend. Heute sind Sie sicher sehr müde und abgespannt. Ich werde Ihnen gleich einen Imbiß und frischen Tee servieren lassen. Damit müssen Sie für heute fürlieb nehmen.“

Sanna nickte freundlich.

„Es ist gut, Frau Verwalter, ich danke Ihnen. So froh bin ich, daß ich nun endlich am Ziel bin. Ich bin wirklich sehr müde.“

Nur wenige Bissen nahm Sanna zu sich und trank eine Tasse Tee.

Die Frau Verwalterin bot ihr dann freundlich Zofendienste an, als Sanna erklärte, daß sie sich niederlegen wollte.

„Unter unseren weiblichen Dienstmoten ist niemand, der für so etwas eine geschickte Hand hat. Sie müssen sich erst eine Zofe und neue Dienerschaft engagieren, gnädiges Fräulein,“ sagte sie.

Sanna dankte ihr lächelnd.

„Ich helfe mir allein und will Sie nicht länger bemühen. Bitte, sagen Sie dem Herrn Verwalter, daß ich ihn bitten lasse, morgen früh gleich nach 8 . . . zu depeeschieren, daß ich wohlbehalten angekommen bin. Onkel soll sich nicht unnötig sorgen. Einen Brief habe ich ja zurückgelassen, der ihn beruhigen soll, aber er wird doch in Sorge sein, bis er von meiner Ankunft hier erfährt.“

„Das soll alles besorgt werden, gnädiges Fräulein. Und nun Gute Nacht! Der liebe Gott schenke Ihnen Glück und Frieden in der Heimat.“

„Ich danke Ihnen. Gute Nacht, Frau Verwalter.“

Dann war Sanna allein in dem großen, freundlichen Gastzimmer. Ihr Pappkarton war schon ausgepackt. Sie kleidete sich sofort aus und ging zu Bett, denn sie war wirklich sehr müde, nun sie die Aufregungen dieses Tages hinter sich hatte.

Kaum hatte sie ihre Glieder ausgestreckt, da schlief sie auch schon ein.

Und sie träumte, daß ihre Eltern Hand in Hand über eine blumige Wiese wandelten. Sie selbst lief als glückliches Kind neben ihnen und sammelte herrliche, fremdartige Blumen zu einem großen Strauß. Dann kam ihnen ein hochgewachsener, schlanker Mann entgegen mit einem rötlichen Profil und stahlblauen, guten Augen, die ihr freundlich entgegenlachten. Jauchzend lief sie diesem Mann entgegen und reichte ihm all ihre Blumen. „Für dich, Onkel — sie sind alle für dich!“ rief sie ihm zu.

Da beugte er sich herab und wollte die Blumen fassen. „Eine wundervolle Schattierung,“ sagte er dabei.

Aber als er nach den Blumen griff, fielen sie auseinander und zerstreuten sich in alle Winde. Sie schwebten durch die Luft, weiter und weiter. Da weinte sie herzbrechend und rief jammernd: „Meine schönen Blumen!“ Onkel Rolf aber beugte sich über sie und strich ihr liebevoll über die Locken.

„Nicht weinen, kleine Sanna, du hast ja noch all deine schönen Locken,“ tröstete er und lachte dabei.

Aber ihr war sehr weh ums Herz und sie sah sich nach ihren Eltern um. Die waren jedoch verschwun-

den und schwebten in weiter Ferne mit den Blumen davon. Jammervoll schluchzte sie auf und fühlte ganz deutlich die Angst, daß Onkel Rolf nun auch verschwinden würde und sie dann allein bleiben müsse. Und auf der Wiese war nun keine Blume mehr zu sehen. Um sie her wurde es so dunkel, daß sie sich fürchtete. Sie streckte angstvoll die Hände aus. „Onkel Rolf!“ rief sie in ihrer Herzensangst ganz laut — und erwachte.

Und da merkte sie, daß ihre Augen naß waren von Tränen. Sie richtete sich im Bette empor und sah sich in der blauen Morgenämmerung um. Und da merkte sie, daß die Tapete des Zimmers aus lauter fremdartigen Blumen gewirkt zu sein schien, dieselben Blumen, die sie im Traume gesehen hatte. Da mußte sie unter Tränen lächeln und legte sich wieder nieder.

„Ich bin ja daheim — und frei,“ dachte sie aufatmend und schlief wieder ein.

11. Kapitel.

Frau von Mehling hatte, als sie sich am Morgen erhaben, etwas eiliger als sonst Toilette gemacht. Sie wollte noch einen Strauß frischer Blumen, die sie in der Gärtnerei bestellt hatte, auf Sannas Geburtstags-tisch stellen.

So tat sie dann und in den Strauß steckte sie eine Visitenkarte ihres Sohnes. Das sollte bei Sanna den Anschein erwecken, als habe Gregor die Blumen senden lassen.

Der alte Friedrich, dessen Amt es war, frühmorgens das Haustor aufzuschließen, so wie er es auch am Abend zuschloß, hatte sich sehr gewundert, als er merkte, daß das Tor schon aufgeschlossen war.

(Fortsetzung folgt.)

sondern auch die gemäßigten bürgerliche Presse im Zusammenhange der Mehrheitsparteien des Deutschen Reichstages eine Bürgschaft für die Erfüllung der demokratischen Prinzipien. Diese Erwägung festigte die Plattform der demokratischen Elemente der Kammer im Kampf gegen Clemenceau, der durch seine Ablehnung des Burianschen Friedensangebotes nicht nur den Augenblick für einen Friedensschluß leichtsinnig hinausgeschoben hat, sondern den alldeutschen Kriegsherrn in Deutschland wieder zu Einfluß verhelfen konnte. Es besteht kein Zweifel, daß in der Kammer Clemenceau in bestmöglicher Form zur Rechenschaft gezogen werden wird.

Nach amtlichen Mitteilungen betragen die Verluste der englischen, der alliierten und der neutralen Handelsflotte im August 1918 für England 176.401 Tonnen, für die Alliierten und Neutralen 131.205 Tonnen, zusammen 327.606 Tonnen. Im Juli 1918 betrug der Gesamtverlust 323.772 Tonnen.

Aus dem Haag meldet das Korrespondenzbureau amtlich: Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß der holländische Gesandte in London beauftragt wurde, gegen die Verletzung des holländischen Hoheitsgebietes durch vermutlich englische Flugzeuge am 25. August zu protestieren. Hierauf hat die englische Regierung geantwortet, daß die bei ihr eingelaufenen Berichte mit den holländischen Berichten nicht völlig übereinstimmen. Die englische Regierung läßt jedoch die Möglichkeit offen, daß sich die Luftstreitkräfte der erwähnten Gebietsverletzung schuldig gemacht haben. Für diesen Fall hat sie ihr Bedauern über das Geschehene ausgesprochen.

Aus London, 25. September, wird gemeldet: Auf einer Zusammenkunft der Eisenbahner in Cardiff wurde beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Streik in Wales ist damit beendet.

Aus Zürich wird berichtet: Die „Morningpost“ meldet aus Lissabon: Die Antwort der portugiesischen Regierung auf die österreichische Friedensnote soll den Wunsch nach Frieden ausdrücken. Jedoch nur in Übereinstimmung mit den Alliierten und auf Grundlage des Rechtes der Freiheit der Völker.

Aber die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: Aus Bern meldet der „Az Est“: Der Rat der Volkskommissäre teilt mit, daß die Sowjet-Regierung die Beamten der englischen, italienischen und französischen Konsulate internieren will, da sich unter diesen Leuten viele Verschwörer befinden. Da sich der größte Teil dieser Verschwörer nach Moskau in das dortige amerikanische Konsulat geflüchtet hat, wurde das Konsulatsgebäude umstellt, worauf sich die italienischen und französischen Konsulatsbeamten freiwillig ergaben.

Aus Helsingfors wird der Stockholmer Presse gemeldet: In der finnischen Presse wird vorgeschlagen, daß Finnland die Initiative zur Gründung eines Verteidigungsbundes der Randstaaten, die selbständig geworden sind, ergreifen soll. Das Bündnis würde einen Protest dagegen bilden, daß die Entente in ihrer russischen Politik die Wünsche und Rechte der Randvölker mißachtet hat. Ebenso sollte es eine Mahnung sein, die Pläne für die Wiedererrichtung der Ostfront aufzugeben. Das Bündnis würde ferner das innere Einverständnis und die Sicherheit durch die Schaffung einer Landesverteidigung verstärken.

Agentjev, der unter Kerenskij Mitglied des damaligen russischen Kabinettes war, hat „Daily Chronicle“ zufolge dem Truppenkommandanten in Wladivostok telegraphiert, daß in einer großen Versammlung eine einheitliche Regierung für ganz Rußland beschlossen worden sei. Der Versammlung wohnten Delegierte der Kosaken aus den Gebieten von Irkutsk und Orenburg sowie der Tataren und den verschiedenen Gegenden des Urals bei.

Vitwinov hat heute London verlassen und befindet sich mit 54 russischen Staatsangehörigen auf dem Wege nach Rußland. Die Familie Vitwinovs bleibt vorläufig in der englischen Hauptstadt. — Die Telegraphen-Union meldet aus Stockholm: Mit der Einnahme von Kungur durch die bolschewistischen Truppen war Perm derart bedroht, daß sich die dort festgesetzten Czechen genötigt sahen, die Stadt zu verlassen. Nach den letzten Berichten ist es den Czecho-Slowaken wieder gelungen, die Bolschewiken aus der Stadt zu vertreiben. Über 1000 Anhänger der Bolschewiken wurden verhaftet. Die in den Lazaretten befindlichen Roten Gardesten wurden vertrieben und ihrem Schicksal überlassen. Die Bevölkerung rächt sich an den kranken Bolschewiki und leistet ihnen keinerlei Unterstützung. — „Izvestija“ melden: General Sirota hat das Oberkommando über die czecho-slowakischen Regionen und die mit ihnen kämpfenden

russischen Streitkräfte übernommen. Sirota wird als energischer Mann geschildert, der eine eiserne Disziplin in dem czecho-slowakischen Heer eingeführt hat und vor seinen Unternehmungen zurückschrecken wird. Sirota hat mit dem bekannten Kosakengeneral Ivanov ein Schutz- und Trutzbündnis getroffen und hofft, daß es ihm mit Hilfe der Kosaken gelingen wird, die bolschewistischen Truppen zu schlagen. General Diderichs, der das Teilkommando über die Czecho-Slowaken dem „Obersten“ Gaida übertrug, ist, wie „Temps“ meldet, im Elsaß geboren. Gaida war demselben Blatte zufolge vor dem Weltkriege Apothekergehilfe, verließ im Jahre 1914 Böhmen, um sich mit den Serben gegen sein Vaterland zu schlagen. Nach der serbischen Niederlage begab er sich nach Rußland, wo er nach Ausbruch der Revolution unter den Czechen am Ural und im Baikalggebiete seine Landsleute zum Kampfe gegen die Sowjet-Regierung aufforderte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Der Gesangsabend,) den die Opernsängerin Fräulein Erma Zarska vorgeführt im großen Union-Saale gab, erfreute sich eines zahlreichen Zuspruches. Ausgestattet mit einer eher dunkel als hell timbrierten Stimme von großem Wohlklang, meistert Fräulein Zarska ihr ausgezeichnet geschultes Organ mit der Leichtigkeit einer über ihre Stimme soweran gebietenden Künstlerin; sie nahm die Hörer gefangen, ohne jedoch sonderlich zu erwärmen. Mag sein, daß daran die offensichtliche leichte Indisposition Schuld trug, die die kräftige Sopranstimme von bedeutendem Umfang in den höchsten Lagen einigermaßen scharf klingend und umeben werden ließ. Die mit dramatischer Verwe vorgetragenen Arien aus Opern von Cajkovskij, Meyerbeer, Ponchielli und Smetana sowie die trefflich gebotenen Lieder von Cajkovskij, Dvorak, Lajovic, Malat, Pavovic und Strauß fanden großen Anklang und lösten stürmische Beifallsstürme aus, die sich zu frenetischen Ovationen steigerten, als der Künstlerin in Sympathie- und Dankbezeugung drei prächtige Blumensträuße überreicht wurden. Fräulein Dana Kober war der Sängerin eine aufmerksame, die Intentionen aufs beste fördernde Klavierbegleiterin.

(Das Repertoire des slovenischen Nationaltheaters.) Wie bereits gemeldet, wird die Theaterfaison morgen durch Finzgars „Divji lovec“ eröffnet werden, wohingegen der gesanglich-musikalische Apparat erst Mitte des kommenden Monats in Tätigkeit tritt. Aus der Theaterkanzlei werden uns im folgenden die Grundsätze mitgeteilt, von denen sich die Theaterleitung bei der Zusammenstellung des Repertoires leiten lassen wird: Vom Theaterbeirat, der sich aus Literaten, Künstlern und Theaterfachmännern zusammensetzt und dessen Hauptaufgabe in der Zusammenstellung und Bewachung des Repertoires besteht, wurden dem Verwaltungsrate des Theaterkonsortiums nachstehende Leitsätze übermittelt: Der Theaterbeirat hat sich für den Grundsatz ausgesprochen, daß das slovenische Nationaltheater in erster Reihe bedeutende slavische und erst in zweiter Reihe anderssprachige Werke der Weltliteratur zu berücksichtigen hat. Daher wurden ins Repertoire slovenische, ferner serbokroatische, böhmische, polnische und russische Dramen, dann etliche französische, englische, nordische und deutsche Bühnenerwerke, aufgenommen. Die Theaterleitung möge nach ihrem Ermessen im Rahmen dieses Repertoires die Theaterstücke in der Weise auswählen, daß neben schweren Dramen auch leichtere Lustspiele, Schwänke) von literarischem Werte zur Aufführung gelangen. Weniger hat sich der Theaterbeirat mit dem Opernrepertoire beschäftigt, da er der Ansicht war, daß vorwiegend Opern aus den früheren Saisonen in Betracht kommen; doch vertritt er auch bei den Opern den Standpunkt, daß in erster Reihe slavische, in zweiter Reihe französische, italienische, deutsche u. a. Opern zu pflügen sind. Hinsichtlich der Operetten faßte der Theaterbeirat den Beschluß, daß der leichten Ware der Wiener Operettenkomponisten im slovenischen Nationaltheater kein Platz zukommt; wohl aber hat das Operettenrepertoire wirklich gebiegene Operettenwerke, wie die von Strauß und Offenbach zu umfassen. Allerdings wäre es empfehlenswert, auch Operetten slavischer Herkunft zu pflügen, doch stehen davon leider nicht eben allzuvieler zur Verfügung. Der Theaterbeirat macht ferner die Theaterleitung auf die besondere Bedeutung guter Volksvorstellungen aufmerksam und spricht sich weiters dahin aus, daß nach Ostern irgend ein Passionspiel von literarischem Werte

aufgeführt werde. Nicht weniger wichtig erscheinen dem Theaterbeirate Jugendvorstellungen, die an Sonn- und Feiertagen nachmittags zu veranstalten wären. Auch in dieser Hinsicht wurde ein Repertoire zusammengestellt, das aber nach Bedarf erweitert und vervollständigt werden kann. Schließlich empfiehlt der Theaterbeirat die Bedachtnahme auf solche Theaterstücke, die auf Landbühnen leicht aufgeführt werden können; von jeder solchen Vorstellung soll der slovenische christlichsoziale Verband eigens in Kenntnis gesetzt werden. — Diese Leitsätze sind also für die Theaterleitung maßgebend und sie wird nach Möglichkeit bestrebt sein, sie im weitesten Umfange und in künstlerischer Vollkommenheit zur Ausführung zu bringen.

(„Narodne veznine na Kranjskem.“) Im Verlage der Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg ist kürzlich der zweite Teil des Sammelwerkes „Narodne veznine na Kranjskem“ (Nationale Stickerien in Krain) von Albert Sič erschienen. Er enthält auf 14 tabellos ausgeführten Blättern 122 Stickermuster aus Weißkrain, die sich ausnahmslos durch die Gefälligkeit ihrer Motive auszeichnen. Die Ornamente sind allerdings einfacher Natur, bekunden aber eine erstaunliche Vielseitigkeit in der Kombination; sie wirken nirgends aufdringlich, sondern sind in der Anordnung der blauen und der roten Farben überaus fein abgetönt und tragen einen dementsprechend ruhigen Charakter. Die meisten Muster weisen einen achtsätzigen Stern sowie Karrees auf. — Zweifellos wird der zweite Teil des Sammelwerkes ebenso vielen Beifall wie der erste Teil finden. Dem Autor, Prof. Sič, gebührt für die ganz außerordentliche Mühewaltung, mit der er die Muster gesammelt, gesichtet und geordnet hat, die Anerkennung und der Dank all jener, die sich um die heimische Volkskunst interessieren und die altchwürdigen Reste vergangener Zeiten der Mit- und Nachwelt erhalten wissen wollen; bei der Frauenvwelt dürfte die Sammlung nicht nur Anerkennung, sondern auch ausgiebige praktische Verwertung finden. Solchen Freundinnen der Volkskunst werden die den Stickerien aus Weißkrain angeschlossenen erläuternden Geleitworte des Autors sehr willkommen sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Sammlung und Verwertung aller Wildfrüchte und Abfälle) ist dringend geboten und erleichtert das Durchhalten! Gegenstände, welche zu sammeln, zu trocknen und gegen Bezahlung an die Übernahmstellen abzuliefern sind: in den Monaten Mai und Juni: Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Almenfrüchte; in den Monaten Juli und August: Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Brennesselstengel und Brennesselblätter; in den Monaten September, Oktober und November: Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Vogelbeeren, Eisbeeren, Mehlbeeren, Weißdornfrüchte, Hagebutten, Hartriegelfrüchte (Dirndl), Kofkastanien, Bucheln, Eichel, Ahornfrüchte, Eschenfrüchte, Lindenfrüchte, Akazien Samen und Christusdorn Samen in Hülsen, Sonnenblumenkerne, Kürbis-, Melonen- und Gurkenkerne, Brennesselstengel, Brennesselblätter; zu jeder Zeit: Kerne des Steinobstes: Kirschen, Weicheln, Aprikosen (Marillen), Pflaumen, Zwetschen (auch aus gekochten und gedörrten Früchten). Außerdem übernehmen die Übernahmstellen gegen Bezahlung: Maisspindeln, Sonnenblumenstengel und -köpfe, Unkrautsamen, auch Wegerichsamen und Hederich, Queckenwurzeln. Die Übernahmstellen bezahlen an Sammler folgende Preise in Heller pro Kilogramm: für Brombeer-, Erdbeer- und Himbeerblätter 200, für Brennesselstengel 35, für Brennesselblätter 35, für Eichel 70, für Kofkastanien 30, für Ahorn-, Eschen-, Almen- und Lindenfrüchte 75, für Akazien Samen und Christusdorn Samen in Hülsen 40, für Vogel-, Mehl-, Eisbeeren und Weißdornfrüchte, Hagebutten und Hartriegelfrüchte, lufttrocken, 50, für Maisspindeln (entkörnte Maiskolben) 15, für Sonnenblumenstengel und -köpfe 15, für Quecken, erdfrei und heutrocken, 25, für Unkrautsamen 45, für Hederich 100, für Bucheln 100, für Sonnenblumenkerne 100, für Kürbis-, Melonen- und Gurkenkerne 100, für Steinobstkerne 10 h. — Diese Preise werden für ein Kilogramm rauchtrockene, lagerfähige Ware bezahlt. Bei feuchter Ware hat die Übernahmstelle entsprechende Abzüge zu machen. — Im Gerichtsbezirke Laibach werden diese Waren von folgenden Übernahmstellen übernommen: Vittoria Panholzer in Laibach, B. R. Rohrmann in Laibach, A. Kreuzberger in Laibach, Josef

Aktienkapital: 200.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: ca. 150.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenerdres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Millitär-Heiratskautelen etc. Präseingangsgasse Nr. 50. 1890 90

Brennöl in Oberlaibach, Anton Stirn in Unter-Sisla und Franz Zavornik in Waitsch.

— (Kranzablösung.) Statt einer Blumen spende für Herrn Josef Novotny hat die Familie Verhove unserer Administration den Betrag von 10 K für den Witwen- und Waisenfonds übergeben.

— (Todesfall.) In Rudolfsberg ist am 26. d. M. Herr Kanonikus Matthias Erzar gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags statt.

— (Wie beugen wir der Verkehrsnot im Frachtenverkehr vor?) Die Eisenbahn hat zunächst den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften, können daher den Bestellungen nicht voll genügen. Die Kohlenausbringung ist wesentlich geringer als im Vorjahre. Der Frachtenverkehr für bürgerliche Zwecke muß daher weitestgehend eingeschränkt werden. Jedermann muß mithelfen, den Bahnweg zu entlasten. Jede nicht unbedingt erforderliche Sendung im Eisenbahnwege ist zu vermeiden. Der bürgerliche Bedarf ist dort zu decken, von wo er auf dem kürzesten Wege bezogen werden kann. Das Fahren von Frachten auf Umwegen zur Zielstation — aus welchem Grunde immer — ist zu vermeiden. Von einer Hin- und Herverfrachtung von Gütern, d. i. einer Änderung des Ursprungsweges während des Laufes des Gutes ist abzusehen. Bei Versendungen von Massengütern sind Laderaum und Ladegewicht bis zur Tragfähigkeit des Wagens voll auszunützen. Die Empfänger kleinerer Sendungen ein und derselben Zielstation mögen sich im Einvernehmen mit der Aufgabestation zu Bezugsgemeinschaften zusammenschließen, um die Wagenausnützung zu fördern. Empfänger und Absender haben im Einvernehmen zu arbeiten. Es dürfen nur so viele Wagen zur Güterverladung verlangt werden, als in der Beladefrist beladen werden können. In der Empfangsstation sollen nur so viele Wagen einlaufen, als der Empfänger rechtzeitig entladen kann. Es muß die rascheste Beladung und Entladung und die schnellste Abfuhr der Güter, und zwar auch an Sonn- und Feiertagen, durchgeführt werden, da sonst Störungen in der Entladung eintreten, Wagenstauungen unvermeidlich werden und die notwendige Bewegungsmöglichkeit auf den Gleisen unterbunden wird. Die rascheste Entladung und beschleunigte Abfuhr ist insbesondere bei jenen Verpflugs- und Erntegütern durchzuführen, welche leicht dem Verderben unterliegen und die Ernährungsmöglichkeit der Bevölkerung beschränken. 2

— (Experimentvortrag über die Macht der Willensbeeinflussung des Psychologen Fritz Willmann.) Am verflohenen Mittwoch fand im großen Saale der hiesigen Tonhalle ein sehr gut besuchter Suggestionabend statt, den der Psychologe Fritz Willmann veranstaltete. Der Vortragende erklärte zunächst die Worte Suggestion und Suggestibilität. Leider wurden das Wesen der Suggestion und die psychischen Momente der Suggestibilität nicht erörtert, obwohl diesbezügliche Erläuterungen für das allgemeine Verständnis der Experimente von der größten Wichtigkeit gewesen wären. Man hätte an folgendes erinnern sollen: Die Suggestion besteht darin, daß eine Vorstellung dem Bewußtsein unter größerer oder geringerer Ausschaltung derjenigen intellektuellen Motive, die dieser Vorstellung besonders entgegenstehen, zugeführt wird; mit der Ausschaltung der intellektuellen Motive aber ist auch ein besonderes Hinlenken der Aufmerksamkeit auf die suggerierte Vorstellung und damit gewöhnlich eine Beeinflussung der freien Willensbetätigung verbunden. Eine Suggestion findet daher nicht statt, wenn die dem Bewußtsein zugeführte Vorstellung zu den bereits vorhandenen Vorstellungen in lebhafter Beziehung gebracht und je nach der Art der letzteren entweder aufgenommen oder abgelehnt wird. Die meisten Suggestionsercheinungen sind also auf die Ausschaltung der intellektuellen Motive und auf die damit verbundene Bewußtseins-Eingengung auf die suggerierte Vorstellung sowie großenteils auf die Herabminderung der freien Willensbetätigung zurückzuführen. — Zu den Experimenten, die programmgemäß durchgeführt wurden, gab der Vortragende nur sehr wenige psychisch-physiologische Erklärungen. Zuerst wurde gezeigt, wie durch die Suggestion die Bewegungsfähigkeit beeinflusst werden kann. Infolge der suggerierten Vorstellung der Bewegungsfähigkeit („Sie können den Arm nicht bewegen und dieses Wort nicht aussprechen“ etc.) wurde die betreffende Person tatsächlich außerstande gesetzt, die entsprechenden motorischen Nerven (beim Sprechen die motorischen Nerven der Artikulationsmuskeln) zu inervieren.

— Hierauf kamen zahlreiche Experimente, die durch Suggestion erzeugte Sinnesäuschungen zum Gegenstande hatten: Die suggestiv beeinflusste Person bemühte sich, Fliegen zu verjagen, die gar nicht da waren, sah eine Waschküchle für einen Spiegel an, hielt einen Bartwisch für einen Blumenstrauß, tanzte zu einem Walzer, ohne daß irgend ein Musikstück gespielt wurde, atmete den Reichenduft ein, obwohl ihr nur ein altes Bürschchen unter die Nase gehalten wurde, verzehrte mit

Genuß ein Stück Kriegsbrot in der Meinung, es sei Schweinsbraten etc. Auf die Ähnlichkeit dieser Suggestionsercheinungen mit Halluzinationen und Illusionen möge hier nur kurz hingewiesen werden. — Die Suggestion von Gemütsstimmungen (Freude, Trauer — Haß — Hochmut — Verzweiflung, Trost, Gebet) und die Experimente über die suggestiv Fernwirkung durch die Schrift (die suggestiv beeinflusste Person las sofort zum Suggestor, nachdem sie von ihm einen Brief folgenden Inhaltes erhalten hatte: Sie haben heftige Kopfschmerzen. Kommen Sie sofort zu mir. F. Willmann.), durch das Licht etc. erweckten ebenso sehr das allgemeine Interesse wie alle übrigen. Verschiedene Experimente, vorwiegend heiteren Inhaltes, beschlossen den Abend. — Alle Versuche gelangen sehr gut und reicher Beifall lohnte die dankenswerten Bemühungen des Psychologen. Besonders ein Herr und ein Fräulein lenkten die Aufmerksamkeit derart auf sich, daß sich mancher des Gedankens, diese seien schon öfters suggestiv beeinflusst gewesen, kaum erwehren konnte. In dieser Meinung konnte man noch dadurch bestärkt werden, daß diese den unmittelbaren Suggestionshandlungen manchmal Handlungen hinzusetzten, die überraschen mußten und auf den Effekt berechnet zu sein schienen: Das Fräulein steckte das für eine Rose gehaltene Bürschchen in den Gürtel, befaß als Lehrerin einem der gar nicht anwesenden, sondern bloß gedachten Kinder, sich zur Strafe in die Ecke zu stellen; der Herr bedeckte während der Kahnfahrt beim Herabfallen der ersten Regentropfen seinen Kopf mit einem Saattuche, warf als Jongleur die suggerierten Kugeln auch durch das Bein. Allgemein angenehm berührte der vorwiegend heitere Charakter der Experimente; niemand wurde in Aufregung versetzt. Die Experimente waren durchaus sehr anschaulich; einige waren sogar sehr auf die äußere Wirkung berechnet. Der letzte Punkt des Programmes (verschiedene Experimente, vorwiegend heiteren Inhaltes) hätte vielleicht weggelassen werden können. Denn diejenigen, die das Wesen der Experimente erkannten, dürfte es fast etwas peinlich berührt haben, daß der suggestiv Zustand einiger zu sehr zur Belustigung anderer ausgenützt wurde; der Teil des Publikums jedoch, der sein Augenmerk nur den äußeren Erscheinungsformen der Suggestionshandlungen zuwandte und sich daran belustigen wollte, hatte bei den vorhergehenden Experimenten dazu genug Gelegenheit. Ein Experimentvortrag über Willensbeeinflussungen soll mehr der Erkenntnis dieser überaus wichtigen psychischen Phänomene dienen, weniger der Unterhaltung des Publikums dienlich gemacht werden. Dr. B. S.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Wir werden von der Direktion erjucht, mitzuteilen, daß der Deutsche Singverein seine Proben, und zwar unter der Leitung des Musikdirektors H. von Weiss-Ostborn, aufgenommen hat. Der Frauenchor wird jeden Montag (1/28 Uhr abends), der Männerchor bis auf weiteres jeden Donnerstag (8 Uhr abends) seine Proben abhalten. Es wird gebeten, sich pünktlich zur angegebenen Zeit und möglichst vollzählig einzufinden. B.

— (Postverkehr zwischen Österreich und Rußland.) Gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe und Postkarten können von jetzt an aus Österreich nach Rußland und umgekehrt auf dem Wege über Deutschland versendet werden. Die Gebühren sind die des Weltpostvereines.

— (Der Verkaufspreis der Antwortscheine.) Coupons réponse, wird vom 20. d. M. mit 70 h festgesetzt.

— (Die Weinrichtpreise für Istrien und Triest.) Aus Triest wird berichtet: Die Richtpreiskommission hat den Richtpreis für Weine aus Istrien, Triest und der unteren Triester Umgebung mit 60 K per Alkoholgrad festgesetzt, so daß ein Hektoliter auf ungefähr 640 K kommt. Für Weine vom Karst, aus dem Görzischen und aus der Triester oberen Umgebung wurde der Richtpreis mit 74 K per Alkoholgrad festgesetzt. Im Gasthauschank kostet ein Liter Wein ungefähr 7 K 20 h. Für Dessertweine gelten die Richtpreise nicht.

— (Ein matschwarzer Stod.) glatt, ohne jede Verzierung, mit runder Krüde, ist am 26. d. M. um 8 Uhr abends von einem Herrn irrtümlich vom Garderobeständer im Café „Europa“ genommen worden. Der betreffende Herr wird ersucht, den Stod bei der Kasse im Café abzugeben.

— (Verstorbene in Laibach.) Maria Dreher, Beamtenwitwe, 71 Jahre; Maria Pavesel, Eisenbahnersgattin, 36 Jahre; Franziska Remskar, Eisenbahnerswitwe, 53 Jahre; Johann Jereb, Tabakfabrikarbeiter, 16 Jahre; Johann Petelin, Stadtarmer, 70 Jahre; Johann Arhilar, Weber, 69 Jahre; Anton Martič, Wäckerwitweohn, 3 1/2 Jahre; Theresia Böhl, Handelsangestelltensohn, 2 Jahre; Theresia Boben, Stadtarmer, 62 Jahre; Josef Jančič, Zimmermannsgehilfe, 56 Jahre; Maria Bajec, Konduktorswitwe, 35 Jahre; Maria Ule, Besitzerstochter, 33 Jahre.

Approvisionnement Angelegenheiten

— (Abgabe von Schweinefleisch.) Die städtische Approvisionnement wird morgen um 6 Uhr früh in der Josefikirche und an der Poljanastraße auf die Fleischarten frisches Schweinefleisch an jene Parteien abgeben, die Fleisch bei den Fleischhauern einkaufen, und zwar an der Poljanastraße 15 die Abnehmer bei den Fleischhauern Toni, Josef Rozat, Zan, Maria Leber, Slovša und Milan Rozat, an alle übrigen Parteien in der Josefikirche. Auf jede Person entfällt 1/4 Kilogramm. Das Kilogramm kostet 18 K.

— (Erdäpfel für den fünften Bezirk.) Parteien des fünften Bezirkes erhalten übermorgen bei Mühleisen Erdäpfel in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—160, von 9 bis 10 Uhr Nr. 161—320, von 10 bis 11 Uhr Nr. 321—480, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 481—640, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 641—800, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 801—960, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 961 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen fünf Kilogramm, das Kilogramm kostet 34 h. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Speisezett — aus Bucheln.) Eine reiche Ernte, die nicht erhofft war, für welche keines Menschen Hand gefaßt, keines Menschen Sorge gehegt hat, verheißt uns heuer unsere Buchenwälder zum Nutzen unserer arg bestellten Fettöpfe. Die Buchel — diese ölkreiche Frucht der Buchen — welche in Jahren einer normalen „Mast“ nur spärlich fällt, hängt in üppiger Fülle in den Kronen der Buchen und wird bald in dichten Haufen den Waldboden bedecken. Dann gilt es nur, sie zu bergen und der Elgewinnung zur Erzeugung von Speisezett nutzbar zu machen. — Die Buchelkerne werden zu angemessenem lohnenden Preise von der Österröichischen Öl- und Fettzentrale A.-G. und — in kleineren Mengen — durch die Übernahmstellen der Hauptammelfstelle beim l. l. Amt für Volksernährung übernommen. — Um den Sammlern nebst dem Sammelohn auch einen erheblichen Anteil am Ertrag der Bucheln zu sichern und hiedurch zur Sammeltätigkeit wirksam anzuregen, hat die Öl- u. Fettzentrale mit Ermächtigung des l. l. Handelsministeriums u. des l. l. Amtes für Volksernährung als Prämie für die Ablieferung von je 100 Kilogramm Buchelkernen das Anrecht auf den Bezug von drei Kilogramm Speisezett zum Preise von 15 K für ein Kilogramm eingeräumt. Diese als Prämie für die freiwillige Sammlung der Buchelkerne gewährte Fettzubute wird in die rationierte Fettquote nicht eingerechnet. — Es ist zu erhoffen, daß die Einbringung der Bucheln allgemein mit intensivem Interesse betrieben werden wird, und hiedurch unserer Fettversorgung namhafte Mengen dieser jetzt so kostbaren Ufrucht zuzuführen werden. — Eine sachmännische Schätzung berechnet, freilich auf nicht ganz präziser Grundlage, den Anfall an Bucheln in der Monarchie im heurigen Jahre auf ungefähr 500.000 Meterzentner. Allerdings erscheint das Einbringen der Bucheln durch die empfindliche Leutenot sehr erschwert, wenn auch zur Zeit des Buchelfalles die dringlichsten Erntearbeiten schon zum größten Teile beendet sein und hiedurch Kräfte frei werden dürften. Mit Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit der Sicherung der heurigen Buchelmast für unsere Fettwirtschaft wäre es daher lebhaft zu begrüßen, wenn die Schulkinder in den in Betracht kommenden Gegenden zu dem Zeitpunkt, da der Buchelfall schon entsprechend vorgeschritten ist, bei günstiger Witterung Buchelerien erhalten würden. Gleichzeitig ergeht an die Waldeigentümer der Appell, mit Rücksicht auf den hoch gemeinnützigen Zweck das Sammeln der Bucheln zuzulassen. — Auskünfte jeglicher Art, Bucheln betreffend, erteilt bereitwilligst die Österröichische Öl- und Fettzentrale A.-G. in Wien, l. Bez., Seipergasse 1, bezw. die Übernahmstellen der Hauptammelfstelle beim l. l. Amt für Volksernährung. 3038

Der Ariea.

Telegramme des l. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. September. Amtlich wird verlautbart: 27. September:

Entlang der Tiroler und der venetianischen Gebirgsfront Artilleriekämpfe und Patrouillengeplänkel.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nahmen österreichisch-ungarische Truppen an den Kämpfen östlich der Maas rühmlichen Anteil.

Der Chef des Generalstabes.

Minister Graf Burian über die Gesamtlage.

Wien, 27. September. Das „Fremdenblatt“ meldet: Minister des Außern Graf Burian erklärte im Laufe seiner Besprechung mit den deutschnationalen Mitgliedern des Auswärtigen Ausschusses der Delegation, daß trotz der Ereignisse in Bulgarien die Gesamtsituation nicht als kritisch beurteilt zu werden braucht. Auf weitere Anfragen der Delegierten betonte Graf Burian, daß wir im vollen Einvernehmen mit Deutschland vorgehen. Das Bündnis zwischen uns und dem Deutschen Reich bleibt nach wie vor fest und unerschütterlich.

Ministerpräsident Dr. Weterle in Wien.

Budapest, 27. September. Das Ungar-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Weterle ist gestern abends in Wien eingetroffen und im ungarischen Palais abgestiegen. Er stattete dem Minister des Außern Grafen Burian einen Besuch ab und konferierte mit ihm längere Zeit. Heute früh begab sich der Ministerpräsident nach dem Aufenthaltsort Seiner Majestät, wo er im Laufe des Vormittages in Audienz erschien.

Die spanische Grippe in Budapest.

Budapest, 27. September. Wie der „Pester Lloyd“ meldet, hat vor geraumer Zeit die Zahl der an spanischer Grippe Erkrankten in Budapest zugenommen. Mehr als 100.000 beträgt die Zahl der Erkrankungen, von denen viele einen tödlichen Ausgang nehmen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. September:

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne zwischen den Höhen westlich der Suippe und der Aisne sowie nordwestlich von Verdun zwischen den Argonnen und der Maas haben Franzosen und Amerikaner gestern mit starken Angriffen begonnen. Der Artilleriekampf dehnte sich über die Höhen westlich der Suippe nach Westen bis Reims und über die Maas nach Osten bis zur Mosel aus. Dort folgten nur Teilangriffe. Sie wurden nach Kämpfen abgewiesen. Bei ihrer Abwehr östlich der Maas zeichneten sich auch österreichisch-ungarische Truppen aus.

An den Hauptangriffsfronten leitete gewaltiges Artilleriefeuer die Infanterieschlacht ein. Westlich der Aisne brach der Franzose, östlich von den Argonnen der Amerikaner unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen gegen unsere Stellungen vor. Befehlsgemäß wichen unsere Vorposten auf die ihnen zugewiesene Verteidigungslinie aus. Bei Tahure und Ripont gelang es dem Gegner in seinen bis zum Abend fortgesetzten Angriffen, über unsere vordere Kampflinie hinaus bis auf die Höhen nordwestlich von Tahure und bis Fontaine en Dormois vorzubringen. Hier riegelten Reserven den örtlichen Einbruch des Gegners ab. Mit besonderer Stärke führte er seine Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Auberive und südöstlich von Somme Py. Sie brachen vor unseren Kampfslinien unter schwersten Verlusten für den Feind zusammen. Auch nördlich von Cernay scheiterten die bis zum Abend mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe.

In den Argonnen schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.

Zwischen den Argonnen und der Maas stieß der Feind über unsere vorderen Kampfslinien hinaus bis Montblainville—Montfaucon und bis an den Maas-Bogen nordöstlich von Montfaucon vor. Hier brachten ihn unsere Reserven zum Stehen.

Der Feind konnte somit an einzelnen Stellen unsere Infanterie- und vorderen Artillerielinien erreichen. Der mit weit gesteckten Zielen unternommene große

französisch-amerikanische Durchbruchversuch ist am ersten Schlachttage an der Zähigkeit unserer Truppen gescheitert. Neue Kämpfe stehen bevor.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 27. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. September, abends:

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen und gegen die Siegfried-Stellung westlich Le Chatelet haben die Angriffe der Engländer und Amerikaner unter gewaltigem Einsatz an Truppen und Material begonnen. Der Angriff in der Richtung auf Cambrai gewann Gelände. In der Champagne sowie zwischen Argonnen und Maas sind erneut schwere Angriffe der Franzosen und Amerikaner gescheitert.

Berlin, 27. September. Das Wolff-Bureau meldet: In der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas haben am 26. d. M. starke französisch-amerikanische Angriffe begonnen. Ein Durchbruch des Feindes wurde vereitelt. Am 25. d. M. setzte nach 11 Uhr abends von der Wesle bis zur Mosel ein starkes nachtsüber anhaltendes Artilleriefeuer ein. Nach einer Feuersteigerung um 6 Uhr morgens zwischen Brumath und Auberive vorstoßende starke feindliche Abteilungen wurden in hartnäckigem Kampfe abgewiesen. Sichtlich anschließend bis zu den Argonnen wurden nach eifriger Feuerbereitung unter Einsatz starker Panzerwagengeschwader und Fliegerverbände vorgetragene französische Angriffe in unseren Kampfstellungen gebrochen. In den Argonnen wiesen wir Teilvorstöße der Gegner ab. Zwischen den Argonnen und der Maas begann der französisch-amerikanische Angriff um 6 Uhr morgens. Beiderseits der Aisne sowie westlich der Maas gelang es den Gegnern, in unsere Stellung einzudringen. Durch Gegenangriff wurden sie zum Stehen gebracht. Auf dem Ostufer der Maas und bei Dieppe wurden feindliche Teilangriffe im Gegenstoß abgewiesen. Zwischen den Cotes Lorraines und der Mosel scheiterten schwächere feindliche Vorstöße.

Berlin, 27. September. Das Wolff-Bureau meldet: Auf einer Front von 180 Kilometer Breite leitete punkt 11 Uhr abends schlagartig einsetzendes schweres Artilleriefeuer den großen französisch-amerikanischen Angriff zwischen Reims und der Mosel ein. Nach Steigerung zum Feuerwirbel brachen um 4 Uhr morgens zwischen Wesle und Suippes starke feindliche Kräfte zum Teilangriff gegen die deutschen Stellungen vor. Wo der Gegner eindringen konnte, wurde er in hartnäckigen, den ganzen Tag über währenden Kämpfen wieder hinausgeworfen. Der französische Angriff brach um 10 Uhr vormittags zwischen den Höhen westlich der Suippe und den Argonnen los. Unter Begleitung zahlreicher Tanks und von starken Fliegergeschwadern unterstützt, die einen wahren Regen von Bomben abwarfen — an einzelnen Stellen wurden bis zu 600 Bomben gezählt — ging die französische Infanterie gegen die deutschen Vorposten vor, die sich befehlsgemäß auf die befohlene Verteidigungslinie zurückzogen. Vor dieser scheiterte beiderseits der Suippe der feindliche Ansturm. Ebenfalls waren am Nachmittag erneute Angriffe erfolgreich. Zwischen der Straße Suippes-Somme Py und den Argonnen dagegen gelang es den Franzosen in hartnäckigen Kämpfen, in die deutschen Stellungen einzudringen. Nordwestlich und nördlich von Tahure sowie auf den Höhen bei Fontaine wurde der Angriff zum Stehen gebracht. Der amerikanische Angriff östlich der Argonnen begann um 6 Uhr vormittags. Auch hier war die Zurücknahme der deutschen vorderen Grabenbesetzungen bei Beginn des Feuers in eine vorher bestimmte Verteidigungslinie befohlen worden. Im Feuer der tief gestaffelten deutschen Maschinengewehre arbeiteten sich die Amerikaner vor. Im hartnäckigen Ringen gelang es ihnen, in die deutsche Kampfstellung einzubringen, bis der Ansturm in der im deutschen Heeresbericht angegebenen Linie zum Stehen gebracht wurde. Das Ziel dieses großen Angriffes war weit gesteckt. Erbeutete Befehle geben als Tagesziel für den Angriff westl. der Argonnen die Linie Auberive—St. Sou-

plet—die Höhen nördlich von Somme Py—Challerange an. Auch an den Stellen, wo der Gegner am weitesten vorging, blieb er weit über die Hälfte hinter diesem Ziele zurück. Trotzdem ist damit zu rechnen, daß die Offensive andauern wird und noch schwere Kämpfe bevorstehen.

Veränderungen in der Regierung bevorstehend.

Berlin, 27. September. In politisch gutunterrichteten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die bis jetzt latente Regierungskrise im Laufe der nächsten Woche rasch in Fluß kommen werde und daß mit durchgreifenden Veränderungen in der bisherigen Regierung zu rechnen sei. Fest steht bisher nur, daß die bisherige, aus dem Zentrum, den Fortschrittler und Sozialdemokraten bestehende Regierungsmehrheit auch in Zukunft zusammenbleiben wird. Eventuell wird diese Mehrheit noch durch den Eintritt der Nationalliberalen verstärkt werden.

Italien.

Bevorstehende Mitteilungen der Regierung.

Chiasso, 26. September. Die italienische Deputiertenkammer ist für den 3. Oktober einberufen worden. Die Tagesordnung, die amtlich bekanntgegeben wurde, nennt als ersten Punkt „Mitteilungen der Regierung“.

Die Pest.

Chiasso, 27. September. Eine römische Korrespondenz der „Italia“ spricht, ohne ausdrücklich die umlaufenden Gerichte von einem Auftreten der Pest in Italien zu bestätigen, von einer gefährlichen Epidemie mit einem hohen Prozentsatz an Todesfällen.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 26. September. (Amtlich.) Im Atlantik haben unsere U-Boote 28.000 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter 3 Tankdampfer von zusammen etwa 18.000 Bruttoregistertonnen, wovon einer als amerikanischer festgestellt wurde. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amsterdam, 27. September. Nach einem hiesigen Blatt ist der frühere niederländische Dampfer „Tasman“ (5522 Tonnen), der zwischen Liverpool und Britisch-Indien fuhr, wie der Kapitän des Hospitalsschiffes „Sindoro“ mitteilt, ungefähr 200 Meilen von Brest torpediert worden. Von den 250 Passagieren sind viele umgekommen.

England.

Von der Westfront.

London, 27. September. (Reuter.) Morgens um 5 Uhr 20 Min. griff Haig auf breiter Front südlich des Senne-Flusses an. Die ersten Berichte melden befriedigende Fortschritte.

Eine wichtige Verbandskonferenz.

Chiasso, 26. September. Zusage „Corriere della Sera“ ist für heute eine Interalliierten-Konferenz von großer politischer und wirtschaftlicher Wichtigkeit in London angesetzt. Der italienische Ernährungsminister und der Verkehrsminister seien zu der Konferenz abgereist.

Rumänien.

Eine innere Anleihe.

Bukarest, 27. September. Minister Arion legte ein Gesetz für die Aufnahme einer inneren Anleihe vor.

Das Gesetz über die Abänderung der Maße und Gewichte.

Bukarest, 27. September. Der Senat nahm das Gesetz über die Abänderung der Maße und Gewichte an.

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

R. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103.000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. August 1918 K 311,363.846.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, wie: Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. Au- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 90 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Finnland.

Die Thronfrage.

Helsingfors, 27. September. Die Tagung des zur Entscheidung der Thronfrage einberufenen außerordentlichen Landtages hat begonnen. Der heutige und der morgige Tag sind durch die Eröffnungsformalitäten und Sektionsberatungen ausgefüllt. Die erste Vollversammlung dürfte am Samstag zu erwarten sein. Der im Hinblick auf die Landtagstagung abgehaltene Parteitag der Agrarier beschloß, daß die Landtagsabgeordneten der Partei sich der Teilnahme an der Königswahl enthalten sollen. Der Parteitag lehnte ferner jede Verhandlung mit den Monarchisten über ein Verfassungskompromiß auf monarchistischen Grundlag ab. Die Partei müsse sich die Freiheit vorbehalten, mit allen parlamentarischen Mitteln für ihre republikanischen Prinzipien zu wirken.

Die Ukraina.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. — Das Grundgesetz.

Kiew, 26. September. Zeitungsmeldungen zufolge steht im ukrainischen Ministerrat die Beratung des Gesetzentwurfes über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der Ukraina bevor. Die Versammlung des Don-Heeres arbeitete das Grundgesetz aus. Das Don-Gebiet ist ein selbständiger Staat und beruht auf der Volkssouveränität. Die oberste Staatsgewalt und die Befehlsgebung ist die Heeresversammlung. Die oberste ausführende Gewalt ist in den Händen des Ataman. General Kravtsov ist von der Heeresversammlung zum Ataman des Don-Heeres wiedergewählt worden.

Bulgarien.

Ein Waffenstillstandsangebot.

Sofia, 26. September. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund der Erwägung der jüngsten Ereignisse und nach der gemeinsam mit den zuständigen Faktoren erfolgten Erörterung der Lage hat die bulgarische Regierung, von dem Wunsche geleitet, dem Blutvergießen ein Ende zu setzen, den Generalissimus der Armee im Felde ermächtigt, dem Höchstkommandierenden der Entente-Streitkräfte in Saloniki die Einstellung der Feindseligkeiten vorzuschlagen, um Verhandlungen zum Abschluß eines Waffenstillstandes und des Friedens einzugehen. Die Mitglieder der bulgarischen Delegation sind gestern abends abgereist, um sich mit den Bevollmächtigten der kriegführenden Entente-Staaten in Verbindung zu setzen.

Die Stundmachung der Mehrheitsparteien.

Sofia, 26. September. Die dem Regierungsblok angehörenden Parteien veröffentlichen folgende Note: In Übereinstimmung mit den Blockparteien hat die Regierung gestern den 25. d. M. um 5 Uhr nachmittags dem Gegner einen offiziellen Waffenstillstandsantrag zu Friedensvorschlägen gemacht. Die Blockparteien appellieren an die Armee und die Bevölkerung, die militärische und die öffentliche Disziplin zu wahren, die so notwendig ist, um das in diesen entscheidungsschweren Augenblicken eingeleitete Friedenswerk glücklich zu Ende zu führen. Die Nationalversammlung ist für den 30. d. einberufen worden.

Das Waffenstillstandsangebot ohne Wissen des Königs.

Berlin, 26. September. Es liegen Nachrichten vor, wonach von dem bulgarischen Ministerpräsidenten Malinow an die Führer der gegen Bulgarien operierenden Entente-Truppen das Angebot eines Waffenstillstandes gerichtet worden sei. Wie gemeldet wird, ist Herr Malinow mit diesem Angebot auf eigene Hand, ohne Zustimmung des Königs, des Parlaments und der bulgarischen Heeresleitung vorgegangen. In den bundes-treuen Kreisen Bulgariens hat dieses Vorgehen Malinows große Erregung hervorgerufen. Militärische Maßnahmen zur kraftvollen Unterstützung der bulgarischen Front sind im Gange. Eine Gegenbewegung gegen den Ministerpräsidenten Malinow macht sich, nach den letzten Nachrichten aus Sofia zu urteilen, bereits geltend.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an die bulgarische Front.

Im Hauptausschusse des deutschen Reichstages erklärte gestern Staatssekretär von Hinzp u. a.: Auf die erste beunruhigende Nachricht von der mazedonischen Front hat die deutsche Heeresleitung sofort aus verfügbaren Reserven starke Kräfte zur Unterstützung des Bundesgenossen nach Bulgarien geworfen. Zum Teile sind diese Verstärkungen bereits eingetroffen, zum Teil werden sie in den nächsten Tagen zur Stelle

sein. Auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung setzte sehr namhafte Kräfte in Marsch. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbände würden nach dem Urteil von militärischen Sachverständigen durchaus genügen, um die militärische Lage wieder herzustellen. Trotz mancher hoffnungsvollen Momente sei die Lage aber heute zweifellos als ernst zu betrachten. Schon in wenigen Tagen werde man verhältnismäßig klarer sehen. Ein Anlaß, das Spiel Bulgariens schon heute verloren zu geben, liegt weder für Bulgarien noch für uns vor. Die politische Leitung wird selbstverständlich den Hauptanschluß über die weitere Entwicklung sorgfältigst unterrichtet halten.

Festigung der militärischen und politischen Lage.

Köln, 27. September. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ meldet: Die Festigung der militärischen und politischen Lage Bulgariens macht Fortschritte. Der bulgarische Oberbefehlshaber Todorov handelt in Übereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung der Verbündeten, von der er Befehle erbat.

Die Engländer in Strumica.

London, 27. September. Amtlicher Bericht aus Saloniki: Die Briten sind in Strumica einmarschiert.

Die Türkei.

Die Lage in Palästina.

Berlin, 27. September. Das Wolff-Bureau meldet: In Palästina ziehen sich die türkischen Truppen westlich des Jordan weiter zurück. Die türkische Armee im Ostjordanlande hält sich bisher gegen überlegene Kräfte, ist jedoch durch die Aufstandsbewegung der Araber, die sich auf das Hauran-Gebiet ausdehnt, bedroht. Bei den Rückzugskämpfen zeichneten sich das deutsche Infanterieregiment Nr. 146 sowie andere deutsche Truppen unter Oberst von Eppen und Major Muther besonders aus. Erfolgreich schlugen sie sich durch die Umzingelung durch und gingen in guter Ordnung von Aufnahmestellung zu Aufnahmestellung zurück.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Leben stoßt auch in Paris.) In dem spottlustigen Pariser „L'Œuvre“ schreibt La Fouchardiere: Man braucht bloß durch eine beliebige Straße im Geschäftsviertel zu gehen und die an die herabgelassenen Rolläden der Schaufenster geklebten Zettel zu lesen. Da steht: „Krankheitshalber geschlossen, geschlossen wegen Krankheit, wegen Warenmangel geschlossen, zeitweilige Schließung wegen Krankheit, Zigarren ausverkauft, krankheitshalber geschlossen usw.“ Durchschnittlich kann man sagen: von 27 Kaufleuten sind 23 krank. Zwei sind zwar nicht krank, leiden aber unter Warenmangel. Die anderen zwei haben keinen Tabak. Es ist nicht anders möglich — es grassiert eine Krankheit unter der Pariser Geschäftswelt, eine Art geheimnisvoller spanischer Krankheit, die man sich nicht zu erklären weiß. Wie die Modedame früher nicht eher ins Bad reifte, als bis der Doktor ihr bescheinigt hatte, daß sie eine Kur machen müsse, so geht der Pariser Geschäftsmann heute nicht in die Sommerfrische, ohne seine Kunden von seiner Krankheit verständigt zu haben. Denn Kaufleute, die zu immer höheren Preisen ihre immer schlechteren Waren verkaufen und dabei ihren Kunden ständig versichern, daß sie zusehen und bloß aus purer Menschenliebe ihre Laden aufmachen, können natürlich nicht so viel zurückgelegt haben, um sich unter den heutigen Verhältnissen einen Sommeraufenthalt zu leisten. Ihre Nachbarn würden sagen, sie wären im Krieg zu Gelb gekommen, was eine abscheuliche Verleumdung ist. Also werden sie lieber krank und die Krankheit muß entsehrlich ansteckend sein, denn sie werden massenweise krank. Das ist die Erklärung dafür, weshalb in ganz Paris bloß noch die Geschäfte offen haben, in denen es nichts mehr zu kaufen gibt. Denn Leute, die nichts zu verkaufen haben, haben natürlich auch nicht die Mittel, eine Reise zu machen. Ach, wenn man doch wüßte, wie man die Kaufmannsgrippe bekommt, ohne anderen Leuten das Fell über die Ohren zu ziehen!

— (Englands schmutzige Wäsche.) In der letzten Zeit haben die Wäscherinnen in England infolge des Kohlenmangels sich genötigt gesehen, den Bedarf ihres Kundenkreises einzuschränken. Wie die „Daily Mail“ jetzt meldet, stehen aber noch drastischere Maßnahmen vor der Tür. Binnen kurzem wird ein Waschverbot für Luxuswäsche erlassen werden. Diese Verordnung wird sich auf helle Blusen, Spitzentragen, seidenes Unterzeug, Spitzenwäsche und Spitzengardinen beziehen.

— (Einführung des Renntiers in Nordamerika.) Seit einiger Zeit bemüht man sich in Nordamerika, Renntiere einzubürgern, um für die nördlichen Teile des Landes ein geeignetes Haustier zur Verfügung zu haben. Vor einem

vierteljahrhundert, so berichtet G. de Barigny in der „Bibliothèque Universelle“, im Jahre 1892, wurden zum erstenmal Renntiere nach Nordamerika gebracht. Sie stammten von den Tungusen, ihr Bestimmungsort war Alaska, und dort gediehen sie außerordentlich gut. In zwei Jahrzehnten vermehrten sie sich so stark, daß aus der kleinen eingeführten Herde im Jahre 1915 ein Bestand von 70.000 Stück geworden war. Seht die Vermehrung in diesem Maße weiter, so denken die Amerikaner daran, Renntierfleisch in großem Maßstabe zur Volksernährung zu verwenden und es in konserviertem Zustande aus Alaska in die Vereinigten Staaten zu verschicken. Alaskas Nachbarland Kanada hat gleichfalls Versuche mit der Einführung von Renntieren gemacht; auffälligerweise ist in diesem Falle der Erfolg ausgeblieben. Im Jahre 1911 wurde vom Kap Breton eine Renntierherde nach Fort Smith in Kanada gebracht. Die Tiere hielten sich aber nicht; sie litten stark unter Pferdebremsen, viele starbten vor dieser Plage; etwas mehr als ein Duzend wurden wieder eingefangen, aber dieser kleine Rest der Herde ging bald ein. Wahrscheinlich — wenigstens nimmt man dies in Kanada als Grund dafür an — war das Klima zu warm für die Renntiere. Die Kanadier wollen aber die Versuche, Renntiere einzubürgern, nicht aufgeben.

— (Das Operationsflugzeug.) In der letzten Sitzung der Pariser Akademie für Medizin legte Professor Walther die Pläne und Photographien eines Operationsflugzeuges vor, das für Operationen bei Schwerverwundeten auf dem Schlachtfelde selbst Verwendung finden soll. Die Ausrüstung des Flugzeuges, deren Herstellung zuerst von dem verstorbenen Professor Pozzi angegeben wurde, besteht in einer vollständigen chirurgischen Ausrüstung für drei Personen, einer Einrichtung für Radiumbehandlung und Behandlung mit Röntgenstrahlen, aus sterilisiertem Material, das zur Ausführung von acht Operationen ausreicht. Dazu kommt noch ein Behälter für sterilisiertes Wasser und einige andere Geräte. Das Gesamtgewicht der ganzen Ausrüstung, die einen sehr geringen Raum einnimmt, beträgt 360 Kilogramm. Das Operationsflugzeug ist aus der Erwägung heraus geschaffen worden, daß Schwerverwundete möglichst schnell, am besten an dem Orte ihrer Verwundung selbst, operiert werden sollen. Da sich bei den gegenwärtigen Kämpfen die Truppen von den Lazaretten, in denen chirurgische Eingriffe vorgenommen werden können, sehr weit entfernen, soll das Operationsflugzeug an ihre Stelle treten. Es kann telephonisch bei einer schweren Verwundung herbeigerufen werden. Der Arzt besteigt dann sofort das Flugzeug und nimmt die Operation an Ort und Stelle vor. Eine ganze Reihe solcher Flugzeuge sollen gebaut werden, die zur Erinnerung an den Erfinder den Namen „Geschwader Pozzi“ erhalten werden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Jun t e l.

Philharmonische Gesellschaft. Deutscher Singverein.

Montag den 30. September 1. 3.

I. Belangprobe des Frauenchores in der Tonhalle.

Anfang um halb 8 Uhr abends.

3040 Die Vereinsleitung.

Mit 1. Oktober 1918

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerationsbedingungen betragen:

für Laibach, abgeholt:		mit Postversendung:	
ganzzährig	28 K	ganzzährig	36 K
halbjährig	14 „	halbjährig	18 „
vierteljährig	7 „	vierteljährig	9 „
monatlich	2 „ 40 h	monatlich	3 „

Für die Zustellung ins Haus für die nächsten Monate monatlich 50 h.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laibacher Zeitung“ stets rechtzeitig und im vorhinein zu entrichten, da sonst die Zustellung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ag. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verdaunungsfördernd, schleimlösend, säuretilgend. **MATTON'S GISSHÜBLER** REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Amtsblatt.

3. 30.655. 3033 2-1

Konkursauschreibung.

Seitens der k. k. Landesregierung für Krain gelangt unter der Voraussetzung der einzuholenden Zustimmung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten die Stelle eines technischen Stanzlehrgelbes mit der Anwartschaft zur feinerzeitigen Ernennung zum Offizianten und eventuell zum Beamten für das hierortige Baudepartement und die hydrographische Landesabteilung mit 1. November l. J. zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Tagelohn von 8 K 20 h und eine Zulage nach Maßgabe der jeweiligen Bestimmungen, betreffend Zuwendungen an Staatsbedienstete aus Anlaß der durch den Krieg geschaffenen außergewöhnlichen Verhältnisse, verbunden.

Gefuche um diese Stelle sind eigenhändig geschrieben und mit einem 2 K-Stempel versehen

bis zum 6. Oktober 1918 unmittelbar beim Baudepartement der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Denselben hat beizuliegen:

- Geburtschein,
- Heimatschein,
- Wohlfahrungszeugnis,
- antizärtliches Zeugnis,
- ein Dokument über das derzeitige militärische Verhältnis,
- Nachweis über die Kenntnis der beiden Landes Sprachen in Wort und Schrift,
- Zeugnisse über die Absolvierung eines Obergymnasiums oder einer Oberrealschule oder einer höheren Gewerbeschule und Ablegung der Reifeprüfung oder Absolvierung einer dieser Mittelschulen gleichgestellten öffentlichen Lehranstalt,
- Nachweis der Kenntnis des Maschinenschreibens und allenfalls auch der Stenographie.

Bewerber mit einer weiteren technischen Ausbildung und Praxis, sowie entsprechend dienstfähigen Invaliden wird der Vorzug vor den übrigen Mitbewerbern eingeräumt.

In Ermanglung von Bewerbern mit den sub g) geforderten Studienzeugnissen wird einstweilen eine männliche oder weibliche Aushilfschreibkraft für den vorübergehenden Bedarf gegen derzeitige Auflösung des Dienstverhältnisses aufgenommen.

Für diesen Fall werden außer den sub a) bis f) und h) geforderten Nachweisen zumindest die Volksschulbildung und seitens der Bewerber weiblichen Geschlechts überdies der ledige oder Witwenstand und die Kinderlosigkeit gefordert.

3018 Firma 843, Rg. A II 227/1

Razglas.

Vpisalo se je v register dne 16. septembra 1918:

sedež firme: Trata, okraj Ljubljana, besedilo firme:

Mihael Peršolja,

obratni predmet: trgovina s sadjem in zelenjavo, imetnik: Mihael Peršolja, trgovec na Trati.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 16. septembra 1918.

3020 Firma 851, Gen. IV 120/34

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisala dne 16. septembra 1918 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica na Dobravi,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo, naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 22. julija 1917 je bila sklenjena sprememba §§ 2. b, 28., odst. 2., in 42.

Odslej je razglasiti dan, uro, kraj in dnevni red občnega zboru vsaj osem dni prej po v uradnici nabitem nanzanilu.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 16. septembra 1918.

3017 Firm. 836, Einz. II 64/4

Kundmachung.

Im Register wurde am 16. September 1918 bei der Firma:

Wortlaut:

Gd. Zelenka,

Sitz: Unter-Schiffla, folgende Änderung eingetragen:

Sitz: nunmehr Laibach, Profura erteilt: an Frau Fanny Zelenka.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 16. September 1918.

3022 Firma 867, Gen. V 266/16

Razglas.

Izbrisala se je v registru dne 16. septembra 1918 vsled končne likvidacije:

sedež firme: Podlipa, besedilo firme:

Hranilnica in posojilnica v Podlipi,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo v likvidaciji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 16. septembra 1918.

3016 Firma 829, Gen. III 7/27

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisala dne 16. septembra 1918 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Borovnici,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo, naslednja prememba:

Izbrise se Valentin Kajdiž iz načelstva, vpiše pa Jager Matija, kaplan v Borovnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 16. septembra 1918.

3015 Firma 828, Gen. I 80/39

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisala dne 16. septembra 1918 pri zadrugi:

Posojilnica in hranilnica v Poljanah nad Škofjo Loko,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo, naslednja prememba:

Izbrisati je načelnik Urban Pintar, vpisati pa načelnik Ivan Debeljak, posestnik na Visokem h. št. 2.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 16. septembra 1918.

3021 Firma 866, Gen. V 57/14

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisala dne 16. septembra 1918 pri zadrugi:

Živinorejska zadruga za občino in župnijo Cerklje,

registrovana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Na občnem zboru z dne 30. junija 1918 sklenila se je sprememba zadrúžnih pravil glede § 23., odst. 2. Odslej se skliče občni zbor najmanj osem dni prej z vabilom, nabitim v uradnici v Ljudskem domu. Na vabilu mora biti določen dnevni red, čas in kraj zborovanja.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 16. septembra 1918.

Kleidchen, Schuhe und Wäsche für 1 Jahr altes Kind (Knabe)

werden zu kaufen gesucht.

Gebe etwas Zucker.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 3041

Slovenische und deutsche antiquarische Bücher

(auch ganze Sammlungen) werden zu kaufen gesucht.

Briefliche Angebote an die Adresse A. Struolj, Petersstraße 17 in Laibach. 2929 4-4

Junger, kaufmännisch gebildeter

Mann

militärfrei, wünscht mit Dame von 16 bis zu 40 Jahren (eventuell auch Witwe) nähere Bekanntschaft zu machen.

Anträge unter „Andreas Hofer“ an die Admin. dieser Zeitung. 2958 8-8

Neue Post- und Stempelgebühren

gültig vom 1. September 1918 (resp. vom 1. Jänner 1919) zum Preise von 55 Heller, 2736 13 mit Postzusendung 60 Heller.

Taschenformat Erhältlich in der Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Zitronen- und Himbeersaft

1^a Qualität, künstlich, mit Saccharin versüßt, ergiebig und haltbar (konserviert), fein in Aroma und Geschmack, versendet von 5 kg aufwärts für K 10-60 per Kilogramm

2792 Adolf Tosek 4-4

Prag-Kgl. Weinberge Nr. 1274/16.

!! Entspricht dem Lebensmittelgesetze !!

Ein schöner Tischherd

mit Bratrohr, Speisewärmer und Wasserwandl

ist abzugeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3043

Maurerpolier

für einen größeren Bau nächst Laibach

wird gesucht.

Für Kost und Unterkunft wird gesorgt. 3039

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Drei möblierte Zimmer

wovon eines als Küche verwendet werden kann sind zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3084

Großer Baugrund

in günstiger Lage sofort zu verkaufen.

Anträge an die Verwaltung der „Laib. Ztg.“ unter „Baugrund“. 2926 3

Möbliertes

Monatzimmer

3037 mit separatem Eingang 2-1 ist zu vermieten.

Näheres: Večna pot Nr. 5 von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachmittags.

Großes

Magazin oder Keller

im Stadtzentrum zu vermieten.

Nähere Auskunft in der Administration dieser Zeitung. 3044

Schöne Villa

in der herrlichen Lage der Stadt Laibach zu verkaufen.

Schriftliche Anfragen sogleich unter „Villa“ an die Admin. d. Ztg. 3026 2-2

G. FLUX

Laibach 3042

Herrngasse Nr. 4, I. Stock links behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: 2 Kinderfräulein, eine mit Musikkenntnissen; Wäschebeschleüßerin in ein großes Hotel nach Fiume; mehrere Hotel- und Privatköchinnen für hier und auswärts (Ungarn, Kroatien, Friedensverpflegung); viele Stubenmädchen; Mädchen für alles etc. etc. Reisegeld hier. Näheres im Bureau. Bei auswärtigen Anfragen wird um Beisluß der Antwortmarke gebeten.

Der Traumspiegel

Bilder und Wahrheiten / Ein Traumbuch auf wissenschaftlicher Grundlage von Dr. med. Gg. Lomer, Nervenarzt, Hannover. 2290 4

Sind Träume nur Schäume?

Dieses 160 Seiten starke Buch lehrt jedermann sein eigener Traumdeuter zu sein. Das Buch beweist und zeigt, was an den Träumen wahr ist und was nicht wahr ist. Aus dem Inhalt: Was ist der Traum? Traumquellen. Traumreize. Wie arbeitet der Traum? Eindeutige und zweideutige Träume. Was symbolisiert der menschliche Körper? Was wünscht der Traum? Was fürchtet der Traum? Der Liebreiz- und Hindernis Traum. Vom telepathischen Traum. Was uns andere berichten. Der Traum als Detektiv. Der scheinbare Profit. Kriegsahnungen im Traum. Der prophetische Traum. Anmeldung von Todesfällen. Der Traum als Ratgeber. Die Traumsprache. Raum und Zeit im Traum. Preis K 5-08 und 45 h Porto gegen Voreinsendung oder per Nachnahme des Betrages durch die Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Kaufe und zahle

für **Säcke** je nach Qualität und Größe bis **K 17**— per Stück,
 „ **gezupfte Seide, Seidenfäden u. Seidensträhne** bis **400**— per kg
 „ **Juteballagen und zerrissene Säcke** zahle ich die **höchsten Preise**.
 Übernehme jedes Quantum gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme auf meine Spesen.
 Schriftliche, telegraphische und telephonische Anfragen werden promptest und kostenfrei beantwortet.

Heinrich Kreisel, Graz, nur Keplerstraße Nr. 84, n.
 Telefon 4102 interurban. 3035



Ausstellung.

Es wird zur Anzeige gebracht, daß in der Auslage schönes Tafelgerät aus echtem Silber, als **Esbesteck, Aufsätze, Zuckerdosen, Leuchter etc.** ausgestellt ist. Die Gegenstände sind schön, einzig in ihrer Art, zu jedem Geschenk geeignet. Der Firma ist es nur zufällig gelungen, diese Ware zu erhalten. — Das P. T. Publikum, die geehrten Abnehmer von hier und vom Lande werden eingeladen, die Ausstellung besichtigen zu wollen. Es empfiehlt sich höflich **F. ČUDEN**, Uhren- und Juwelengeschäft, Prešernova ulica Nr. 1, gegenüber der Franziskanerkirche.

Stoff-Farben

„**Bienenkorb**“, erprobt einzig beste Marke. Erhältlich in allen feineren Kaufgeschäften, in sämtlichen Farben.

Warne vor Ankauf gänzlich wertloser Marken.

Da die «Bienenkorb» infolge ihrer unerreichten Güte in vorgeschrittener Saison stets bald vergriffen ist, empfehle ich, Ihren Bedarf schon heute bei mir einzudecken, wo ich noch in der Lage bin, auch die größten Aufträge prompt zu effektuieren. Bei großen Bestellungen bedeutender Preisnachlaß.

1^a Waschblau „Bienenkorb“

besser als jedes flüssige und kugelförmige. In Kartons à 100 Pak.

2939 12-4 Engros-Bestellungen an die **Fabriksvertretung K. Wüst, Graz, Postfach 46.**
 Preisliste auch über andere Artikel.

Soeben erschien:

Die Vermögensabgabe und Konjunkturgewinnsteuer im sozialen Zukunftsstaate

von **Dr. Markus Ettinger**

Preis K 8.80.

Unter obigem Titel publiziert Dr. Markus Ettinger, welcher sich seit Jahrzehnten theoretisch und praktisch mit der Frage der Wirtschaftsorganisation befaßt hat, eine umfassende Arbeit über die Vermögensabgabe im System der Kriegskostendeckung.

Die Arbeit dürfte für jeden **Wirtschaftspolitiker** und **Steuerpflichtigen** deshalb von großem Interesse sein, weil sie zunächst eine **fast vollständige übersichtliche** Zusammenstellung der in der Literatur und in wissenschaftlichen Versammlungen für und gegen die **Vermögensabgabe** vorgebrachten Argumente bringt.

Das aktuelle Buch wird in politischen und Finanzkreisen, in Handels- und Industriewelt gleich großes Aufsehen erregen und darf mit Berechtigung darauf hoffen, das **meistgelesene** Werk der Finanz- und Steuerliteratur zu werden. Um dieser bedeutenden Neuerscheinung den Weg zum Publikum zu bahnen, liefern wir dem Buchhandel zu besonders günstigen Bedingungen.

Vorrätig in der 1582 4

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

National-Registrier-Kasse zu kaufen gesucht.

Dieselbe soll addieren und möglichst Scheck geben. Geil. Zuschriften an **Fritz Lehner, Wien, XIII., Hadikgasse 110.** 2886

2467 SÄCKE 30-28

en gros kauft und zahlt beste Preise
Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

3012 Sizilianischen 3-1

Schwefeleinschlag

fabriziert und liefert jedes Quantum
F. Hejhal, Wien, XIV., Kröllgasse 29.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für **Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerin usw., auch nach Knelpp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.**

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 205 37
 Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Gifverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Stampiglien
 jeder Art, 176 36
 für **Remter, Verelne, Kaufleute etc.**
Anton Černe
 Graveur und Kautschukstempelzeuger.

Bollingers Kochkiste

ist für jede Hausfrau unentbehrlich!
 Bollingers Kochkiste, vollständig hygienisch, ist anerkannt die beste, ein idealer Apparat zum Selbstkochen, Braten und Backen. Erspart Zeit, Mühe, Geld und jedes **Feuerungsmaterial**. Sie liefert jede Speise mit vollem Nährwert und natürlichem Geschmack.
Franz Bollinger, Eiskasten- und Kochkisten-Fabrik, Wien, VII., Burggasse 17, XV., Stiegelgasse 10. Wiederverkäufer Rabatt. 2084 5-2

Kaufe neue und alte FILZHÜTE

von Herren und Damen, weiche, lock- und mottenfreie Ware, in jeder Form, 2733 jedes Quantum. 7-7

Antonie Jirmus, Prag, I., Bilekgasse 8.
 Fleißige Sammler gesucht.

SIGORIN

vertilgt staunend rasch die **Wanzen**
 Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-.
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 Hauptdepot für Österreich-Ungarn:
Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn). 1415 63
 Hauptverkaufsstellen in Laibach: **Drogerie Anton Kanc und Drogerie B. Cvandrova.**

Prima 2766 7-4
Batterien und Taschenlampen, Karbid-, Tisch- u. Hängelampen, Feuerzeuge aller Art empfiehlt Firma
Ign. Vok,
 Nähmaschinen- und Fahrräder-Handlung
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

From darkest Europe. Erinnerungen und Gedanken eines Slowenen.

Originalmanuskript in deutscher Sprache, zehn Druckbogen, umfassend den Zeitraum der letztvergangenen sechzig Jahre

zu verkaufen.

Geil. Anfragen unter „A clearing and cleaning thunderbolt“ an die Administration dieser Zeitung. 3036

Lehranstalt Christof, Laibach

Miklošičeva cesta Nr. 8, Hofgebäude.
 Im Schuljahre 1918/1919:
 Ab 1. Oktober: Englische, französische, italienische Sprachkurse. Gruppen- und Einzelunterricht. 3025 3-3
 Einschreibungen täglich aus Gefälligkeit in der **Trafik Hotel Union.**

Klavierspielerin

vorzügliche Kraft, eventuell für Salon-Orchester routiniert
 sucht die **Kurkapelle in Samobor.**
 Offerte mit Photographie an die **Kurkapelle in Samobor.** 3009 2-2

1 oder 2 unmöblierte Zimmer oder Wohnung dringend gesucht.

Zins Nebensache. Vermittler gute Belohnung, eventuell in Naturalien. — Zuschriften unter „**Laibach oder nächste Nähe**“ an die Administration dieser Zeitung.

Großes Gut

150 bis 200 Joch Ausmaß, vollkommen instruiert, in Kärnten, Krain oder Untersteiermark, deutsche Gegend, wird gegen **sofortige Barzahlung** dringend von Selbstreflektanten zu kaufen gesucht. Geeignete Anträge unter „**Preis Nebensache**“ an die Annoncen-Expedition **Eduard Braun, Wien, I., Strobelgasse 2, zur Weiter-2983 beförderung erbeten.** 3-3

Fräulein möbliertes Zimmer

welches tagsüber nicht zu Hause ist, sucht mit elektrischer Beleuchtung.
 Anträge erbeten unter „**M. G.**“ an die Administration dieser Zeitung. 3032 2-2

Achtung!

Damen und Herren, welche einen **neuen leichtverkäuflichen Artikel** bei der **Privatkundschaft** verkaufen können, erhalten **Muster zur Ansicht und Auskunft kostenlos.**
Siegfried Müller, Wien, VII., Stiftgasse 15/17.

„KLEBIT“

Klebstoff in Pulver für Schuhfabriken, Appretur-Anstalten, Schlichtereien, Buchbindereien, Papier-, Papiersäcke- u. Kartonagen-Industrie. Höchste Klebkraft und vollwertiger Ersatz für Kleber, Pappe, Dextrin, Stärke Leim oder Kleister. — Zu haben in jeder Menge bei **Brüder Epstein, Teplitz-Schönau, Böhmen.** 2696 4

Siebenschläferfelle, Maulwurfelle, Hamsterfelle

kauft zu höchsten Preisen

D. KÖLNER, Fell- und Rauchwarenhandlung, Leipzig, Brühl 47.

Zusendungen erbitte per Post in 5 Kilo-Paketen, wofür der Betrag sofort nach Empfang eingesandt wird. 2624 13-6

Bekanntmachung.

Alle jene geehrten Kunden, welche in meiner Faßbinderei Gebinde lagernd haben, werden ersucht, **bis längstens 15. Oktober d. J.** dieselben abzuholen, da ich späterhin keine Verantwortung dafür mehr übernehme. Auch sind dortselbst zu verkaufen: **1 Bandsäge mit Handbetrieb, 1 Granig, 1 Ziegelmaschine für Zementziegel samt Zugehör, 1 Lochmaschine für Eisen, 1 Eisenschere, stark, 1 Reifgreifmaschine für Binder sowie 1 Milchziege, 1 Frühjahrkitz und 1 eineinhalbjähriger Ziegenbock.** 3010

J. Buggenig,

Bindermeister, Cesta na Rudolfovo železnico Nr. 7.

Billigste
Engros-Bezugsquelle

BLUSEN

2916 1 für

Blusen-Exporthaus, Wien, I., Franz-Josefs-Kai 7.

Dringend benötigt werden **tüchtige weibliche Kanzleihilfskräfte, Köchinnen und Kellnerinnen** für Offiziersmenagen und für die Mannschaft zu verschiedenen Kommandos im besetzten Gebiete Italiens und für Krain. Hilfskräfte, die unter 20 Jahre alt sind, werden nicht aufgenommen; solche, die zwischen 20 und 24 Jahre alt sind, müssen die schriftliche Erlaubnis der Eltern oder Vormünder zum Eintritt in den Militärdienst vorweisen. Nähere Auskunft erteilt die k. u. k. Anmeldestelle für weibliche Hilfskräfte der Isonzoarmee in **Laibach (Narodni dom).** 3013 3-3

Dorettes Kampfermilch

macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 6.— u. K 9.—.

Dorettes Busencreme

für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwundene, unentwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erschlaffung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 8.—, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 12.—. **Augenbrauenwuchspomade „Vitaoline“** per Tiegel K 5.—. **Dorettes Haar-Kräusel-Essenz** gibt herrliche Locken, per Flasche K 5.—. Nasenformer **CELLO** K 16.— und K 20.—. Versand diskret ohne Inhaltsangabe Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei **J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstrasse 48.** Telefon 14.476. 1232 23

Gegen Mäuse u. Ratten

die Original Prof. Loeffler'schen & Dr. Danysz'schen Bazillen-Kulturen „**Terror mit Witterung**“ die radikalsten Vertilgungsmittel.

Preise: Für Aufschwemmung von 1000 g gegen Mäuse K 14.—, gegen Ratten K 17.20 ab Wien, per Nachnahme. **Lieferanten des k. u. k. Kriegsministeriums, der k. k. nied.-österr. Statthalterei, von Landeskulturräten etc. Direktion des Terror-Institutes: Wien, I., Jasomirgottstraße 5.** 2614 6-6

Soeben in neuer Auflage erschienen:

Strassers Taschenbuch der Wiener Börse 1918.

Zusammengestellt unter Berücksichtigung des Standes bis Juli 1918, mit Angabe über Zinstermine, Couponsfälligkeiten, Rechnungsjahr, Kapitalhöhe, Nominale und Dividenden der letzten 9 Jahre.

Der Inhalt umfaßt alle an der Wiener Börse gehandelten Effekten, mit einem Anhang über Berliner und Budapester Wertpapiere.

Preis K 2.—. 3028 6-1

Zu beziehen vom **Taschenbuchverlag, Wien, I., Graben 7, 31.**

Emballagen aller Art:

Schuhcreme-Dosen in einigen Größen, Transportgefäße, Fässer und Versandflaschen, Blechwaren sowie Küchengeräte aller Art liefert teilweise **prompt** in erstklassiger Ausführung und großen Mengen für die Gesamt-Industrie und Export **Eisen- und Blechwarenfabrik, Wien, X., Absberggasse 17.** (Nach Art des Bedarfsartikels ist Materialzuweisung erforderlich, wo nicht, erfolgt Lieferung ohne weiteres.) 2867 3-3

Rehe, Gamsen Falsche Zähne

und anderes Wild kauft zu höchsten Preisen die **Restaurierung des Hotel Elefant in Laibach.** 2987 5-5

werden zu den besten Preisen gekauft: 2443 16
Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

100.000 e



dankbare Kunden bestätigen, daß **Wurzelvertilger „Riabalsam“** in 3 Tagen schmerzlos **Hühneraugen, Warzen, Hornhaut** entfernt. Erfolg garantiert. Preis 3 K, 3 Tiegel 7 K, 6 Tiegel 11 K. **Zahnwe** behebt **„FIDES“** bei hartnäckigsten rheumatischen Zahnleiden, wo alle Mittel versagt haben und bei hohlen Zähnen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 3 K, 3 Tuben 7 K, 6 Tuben 11 K. Kein Zahnstein, kein übler Mundgeruch mehr. **Schneeweiße Zähne** erhalten Sie durch **„XIRIS“-Zahnaid.** Sofortige Wirkung. Preis 3 K, 3 Flaschen 7 K.

Ratten, Mäuse

werden vollständig ausgerottet durch **Rattentod.** Bei Nichterfolg zahle Geld zurück. 100e Dankschreiben. Preis 4 K, 3 Schachteln 9 K. Wanzen, Läuse, Flöhe, Russen vernichtet samt Brut radikal **„THERA“.** Preis 3 K, 3 Kartons-7 K, Ungezieferpulver dazu 2 K. 1921 13-7

KEMENY, Kaschau (Kassa), Postfach 12/C, 29, Ungarn.

Sie sparen Geld, wenn Sie Kleiderfarbe „TEKLA“

kaufen. Einzig unverfälschte, waschechte Marke.

Detailpreis 60 h per Päckchen.

6 bis 7 Päckchen für ein Damenkleid. Wiederverkäufer vorteilhafte Engros-Preise. Wir warnen vor Nachahmungen mit ähnlichlautendem Namen.

Verlangen Sie nur Marke „**Tekla**“.

„**Commercia**“, Verkaufsgesellsch. f. chem. techn. Bedarfsartikel. Prag, II., Wenzelsplatz 13. — Telefon 6187. 2498 5-5

Billigste Einkaufsquelle für Lager- u. sport-Tran

= FÄSSER =

in jeder Größe 2760 8-5

ADLER & SOHN, Faßhandlung, Wien III., Rasumofskygasse 27, Telefon 3570.

Korke

Flaschenkorke, alte, lange, ganze, per kg **K 70.—**, Flaschenkorke, neue ganze, per kg **K 130.—** und höher sowie **Champagnerkorke I**, Naturkorke, per Stück **K 1.30** kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme 2073 36

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn (keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklamepreise, sie werden auch gezahlt.

Vornehme Vertretung!

Intelligente Damen und Herren für **neuen leichtverkäuflichen Artikel** zum Besuche der **Privatkundschaft** finden

reichliches Einkommen.

Kollektion zur Ansicht und Auskunft **kostenlos.**

Siegfried Müller, Wien, VII.,

Stiftgasse 15—17. 2857 3-3